

die Stadt 323 gute Eimer besass, wozu ungefähr 225 bei den Innungen kamen<sup>1)</sup>.

Im Jahre 1685 theilte der Kurfürst dem Rathe mit, dass er sich mit nicht geringen Unkosten eine grosse „Schlangen-Brandspritze“ aus Holland habe kommen lassen, und forderte ihn auf, dazu 24 Mann zu stellen, die „zum Gebrauch solcher Spritze abgerichtet“ werden sollten. Diese Bedienungs-Mannschaften für die im Schlosse aufgestellte „neue Holländische Schlangenspritze“ baten sehr bald unter Hinweis auf die grosse Zeitversäumniss und die Beschädigung der Kleider, „weil es eine sehr fette und schmierigte Arbeit ist“, um Gewährung einer jährlichen Ergötzlichkeit, wurden aber vom Landesherrn mit Rücksicht auf den hohen Kostenaufwand für die Spritze an den Rath verwiesen<sup>2)</sup>. Endlich beschaffte die Stadt auch die längst verlangte grosse Spritze: sie kaufte eine solche im Jahre 1688 von dem Spritzenmeister Johann Wilde in Hamburg für 1001 Gulden 10 Groschen, einschliesslich der Kosten für 442 Fuss lederne Schlangen und 12 Feuereimer, sowie der Reisegelder und der Fracht<sup>3)</sup>. Eine andere grosse Spritze wurde im Jahre 1745 dem Artillerie-Obristlieutenant Ludwig Wiedemann abgekauft, der seiner Angabe zufolge bereits zwei von gleicher Konstruktion für je 1500 Thaler an den Rath zu Leipzig geliefert hatte, diese aber „aus Liebe zu der Stadt Dresden“ für nur 1000 Thaler anbot<sup>4)</sup>; der zu der Wiedemannschen Spritze gehörige Schlauch war nicht, wie die übrigen, von Leder, sondern von Leinen gewirkt und gefirnisst.

Nach dem der Feuerordnung von 1751 beingedruckten Verzeichnisse waren damals in der Altstadt, abgesehen von den Spritzen im Zeughause, allein 5 grosse vierrädrige Spritzen, ebenso eine in der Neustadt und mehrere in den Vorstädten vorhanden. Die Altstädter Löscheräte waren in drei Spritzenhäusern auf der Breitengasse, am Wilsdruffer Thore und an der Kreuzkirche (1750 an den Thurm nach der Pfarrgasse zu angebaut an Stelle des früher unter der Hauptwache an der Frauen-

1) F. XIII. 5, 9, 11.    2) F. XIV. 13.    3) Kammereirechn. 1688.  
4) F. XIII. 53 f.